

## **Ansprache von Hannes Geisser zur Wahl als Präsident**

Hannes Geisser, 23. März 2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Theaterwerkstatt Gleis 5  
Liebe Anwesende

Wie Sie in der Einladung zur heutigen Jahresversammlung lesen konnten, stelle ich mich Ihnen zur Wahl als Nachfolger von Paul Engeli, der während 12 Jahren als Präsident unseres Vereins gewirkt hat. Seine Arbeit wurde soeben zu Recht ausgiebig gewürdigt. Es ist darum nun an mir, Ihnen etwas über mich und meine Beweggründe zu erzählen, warum ich heute hier stehe. Ich habe Jahrgang 1966. Seit 20 Jahren lebe ich in Frauenfeld, zusammen mit meiner Partnerin Ingrid und unserem Kater Capo. Mit meinem vier Jahre jüngeren Bruder Markus bin ich in Arbon im elterlichen Metzgereifachgeschäft, dem auch ein Restaurant angehörte, aufgewachsen. Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich also gewissermassen zwischen Schulhaus und Schlachthaus – und der Musik. Denn wie in meiner Generation üblich, ging's im Alter von 7 Jahren in die erste Blockflötenstunde. Im Gegensatz zu vielen meiner Altersgenossinnen und -genossen hat mich das Rumgepfeife auf dem durchlöchernten Holzstück zum Glück nicht schon in der ersten Runde aus der musikalischen Bahn geworfen. Ganz im Gegenteil: Mit 10 Jahren wechselte ich zur Klarinette, mit 15 zum Saxofon. Seit einem halben Jahrhundert mache ich also ohne Unterbruch Musik und das mit Leidenschaft und Engagement. In diesem Sinne verstehe ich mich als Teilzeit-Kulturschaffender mit einem wortwörtlich langen Atem.

Nach abgelegter Matura an der Kantonsschule in Romanshorn studierte ich Biologie an der Universität Zürich. Es folgten einige berufliche Wanderjahre und eine Promotionsarbeit über das Wildschwein. 1994 bin ich ins Museumswesen eingestiegen, dem ich bis heute treu geblieben bin. Aktuell leite ich das Naturmuseum Thurgau, seit zwei Jahren mit einem 4-Tage-Pensum. Die neu frei gewonnene Zeit nutze ich nebst Anderem natürlich fürs Saxofonspiel, aktuell in zwei Formationen. Meine drei Hüte als Naturwissenschaftler, Museumsfachmann und Musiker trage ich bis heute mit viel Freude. Das Schöne an dieser Kombination ist, dass man dabei die unterschiedlichsten Menschen kennenlernen darf. Wie z.B. Rahel, Simon und Giuseppe vor acht Jahren im Rahmen ihrer Produktion "Biber the Kid", der ersten Zusammenarbeit zwischen dem Naturmuseum und der Theaterwerkstatt. Seither haben sich unsere Wege auf die eine oder andere Weise immer wieder gekreuzt. Mein persönlicher Höhepunkt dabei war die Anfrage letztes Jahr, ob ich bei der Produktion "Wildsau!" mitmachen wolle. So durfte ich dann als beratender Wildschweinexperte, musizierender Saxofonist und etwas nervöser Schauspiel-Frischling mitwirken – eine wunderbare Erfahrung!

Ein erstes Zusammentreffen zwischen Museum und Theater hatte ich schon vor 20 Jahren mit dem Theaterprojekt "Mammutjäger", für dessen inhaltliche Erarbeitung damals ein beratender Biologe gefragt war. Daraus hat sich dann auch ein Präsidium ergeben: Von 2004 bis 2012 war ich Präsident der Netzwerk Bühne, einer Vereinigung professioneller Theaterschaffender der Region St. Gallen-Zürich, die u. A. die "Mammutjäger" produzierten. Ich würde für unser Vereinspräsidium also, wenn Sie so wollen, auch schon ein wenig Stallgeruch mitbringen.

Bleibt noch die Frage, warum ich dieses Amt gerne übernehmen möchte. Nun, bestimmt nicht aus Langeweile, dafür sind meine Tage zu gut ausgefüllt. Ich werde dieses Jahr aber ein langjähriges, phasenweise zeitintensives Mandat beenden. Paul hatte also bei seiner Anfrage Glück, denn ich nehme stets nur eine neue Aufgabe an, wenn ich gleichzeitig eine andere aufgeben. Viel wichtiger jedoch: Im Laufe der Jahre habe ich mit Ingrid nicht nur die eine oder andere Produktion der Theaterwerkstatt geniessen dürfen, sondern auch die engagierten und mit viel Herzblut tätigen Menschen der Theaterwerkstatt in mein Herz geschlossen. Unser Verein ist in meinen Augen ein nicht ganz unwichtiges Element für eine hoffentlich noch lange Jahre aktive und erfolgreiche Theaterwerkstatt. Dafür möchte ich, zusammen mit Ihnen allen, gerne einen Beitrag leisten – sofern Sie mich denn wählen sollten. Ich würde mich freuen!